Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

366 (9.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 366. Karlsruhe, Donnerstag, 9. August 1900. Mittagsblatt

Vom Reden und Schweigen.

Ueber dieses sehr zeitgemäße Thema schreibt der bekannte SP-Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" Anfangs August seinem Blatt einen Artikel in dem er folgendes ausführt.

Durch die Ermordung des Königs Humbert wurde es der deutschen Presse erleichtert, möglichst wenig von der Hunnenrede des Kaisers Wilhelm zu sprechen. Die blutige That in Monza lenkte die Aufmerksamkeit von der Hunnen-Parole an die deutschen China-Truppen in Bremerhaven ab. Jetzt hat die Veröffentlichung der letzten Seepredigt des Kaisers vor Helgoland die Erörterung wieder in Gang gebracht und zwar weitaus mehr noch im Publikum als in der Presse ....

Die meisten Reden des Kaisers haben im Laufe der Jahre zumteil recht heftigen Widerspruch erfahren. So einmütig wie seine Hunnenrede aber selten. ....

Jedermann kann begreifen, wenn ein Befehlshaber in einzelnen Fällen weder Pardon giebt, noch Gefangene machen läßt. Er kann an Ort und Stelle von Fall zu Fall über die Notwendigkeit entscheiden. Wenn aber der oberste Vertreter der Nation, der höchste Kriegsherr in feierlicher Abschiedsscene diese allgemeine Weisung an die ausziehenden Mannschaften giebt, und als Beispiel die Hunnen aufstellt, so ist das unbegreiflich und fordert den stärksten Widerspruch heraus. Daß ein solcher sogar in nächster Umgebung des Kaisers erfolgte und daß der Kaiser selbst ihn schließlich als berechtigt anerkannt haben muß, geht aus der offiziösen Berichterstattung über die Ansprache hervor, aus dem Versuche, zunächst die ganze Stelle zu unterdrücken, und da dies nicht mehr gelang, aus der Thatsache, daß im „Reichsanzeiger" wenigstens der Satz vom König Etzel und seinen Hunnen fortgelassen und auch der Schluß geändert wurde, wonach die ausziehenden 15 000 Mann deutscher Truppen auf ihren Fahneneid verpflichtet werden, das Christentum in China einzuführen.

Es ist nicht anzunehmen, daß ohne Zustimmung des Kaisers die Redaktion seiner Rede für die Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" erfolgte, denn wer hätte wohl von unseren offiziellen Persönlichkeiten dazu den Mut, auf eigene Hand solche Korrektur zu wagen? Wenn aber der Kaiser zugab, daß die Lesart im „Reichsanzeiger" derartig abgeschwächt wurde, dann giebt er auch damit zu, daß die fortgelassenen Sätze besser überhaupt nicht gesprochen wurden. Nun sagt man, es wäre kleinlich, nach geschehener Korrektur noch zu nörgeln, und offiziell wäre nur das vorhanden, was im „Reichsanzeiger" stände. Das habe auch der Reichstagspräsident als Sprachrohr der Volksvertretung bei früheren Gelegenheiten festgestellt, indem Akte und Reden des Kaisers für das Parlament nur dann und in der Form existieren, wie sie dem Reichstag offiziell zugehen oder im „Reichsanzeiger" gedruckt stehen. Der Kaiser hat aber nicht für den Reichstag gesprochen, sondern für die Soldaten und persönlich vor ihnen. Von einem Podium inmitten der Truppen hat er, wie Ohrenzeugen glaubhaft bekunden und stenographierten, die Abschiedsrede in ungeschwächter Form gehalten und den Soldaten haftet nur das gesprochene Wort ihres obersten Kriegsherrn im Ohr. Für sie war die Rede bestimmt und von ihnen liest draußen im Feldlager keiner den „Reichsanzeiger" mit der abgeschwächten Fassung. Wollten sie sich nun wirklich hunnenmäßig draußen betragen, was übrigens niemand von ihren Landsleuten ihnen zutraut, so könnten sie sich dabei auf die Anordnung des Kaisers berufen. Denn bis jetzt fehlt jedes offizielle Dementi, daß der Kaiser die Worte nicht brauchte. Und das besagt genug dafür, daß sie thatsächlich fielen.

Nun hat aber die ganze Angelegenheit noch eine andere grundsätzliche Seite. Der Kaiser spricht sehr viel und ist dabei kein sicherer Redner. Das ergiebt sich aus den Korrekturen, welche die meisten seiner Reden nachträglich erfahren haben, bevor sie in einer amtlich frisierten Fassung der Oeffentlichkeit übergeben wurden. Nach dem Tode des Kaisers Friedrich behaupteten eines Tages einige Journalisten, der junge Kaiser Wilhelm sei ein vortrefflicher Redner. Vielleicht standen sie dabei unter dem Eindrucke, daß der alte Kaiser fast niemals öffentlich gesprochen hat und daß Kaiser Friedrich, der als Kronprinz seinen Vater öfters als Redner vertrat, auch keine freie Redegabe besaß, sondern lieber gewöhnlich vom Blatt ablas, was er öffentlich sagen wollte. Ihnen imponierte vielleicht dadurch der junge Kaiser, daß er anscheinend leicht aus dem Stegreife sprach. Bald halfen mehr Leute die Ansicht verbreiten. Manche thaten es einfach aus angeborenem Triebe zur Schmeichelei, andere wohl, weil sie glaubten, damit Bismarck zu ärgern. Viele sprachen es nach, nur weil sie es von anderen vernahmen, ohne jemals den jungen Kaiser selbst gehört zu haben. Und so befestigte sich allgemach die Legende von seinem Rednertalent. Nun darf man doch aber an politische Tischreden rc. eines Monarchen, welche für die Offentlichkeit bestimmt sind, nicht den bescheidenen Maßstab anlegen, mit welchem ein gewöhnlicher Tafelredner im Privatleben gemessen wird, der bereits als guter Redner freundlich gepriesen werden kann, wenn er nur munter drauflos redet. Solche Mannes Worte verwehen mit der Stunde, während kaiserliche Worte ihre Bedeutung darüber hinaus haben sollen. Bei einem Herrscher kommt es also nicht an: auf das leichte „wie", sondern auf das schwere „was" er spricht. Wir haben aber, wie schon gesagt, wiederholt erlebt, daß der offiziöse Bericht über Kaiserreden erheblich anders lautete, als die Hörer sie im Gedächtnis hatten.

Wenn der auch jetzt wieder viel angegriffene arme Direktor des „Wolff'schen Telegraphenbureaus" seine journalistischen Erinnerungen inbetreff der offiziösen Berichterstattung über Kaiserreden zum besten geben wollte, wenn der verstorbene Reichskanzler v. Caprivi gesprochen hätte, oder wenn der Chef des kaiserlichen Civilkabinetts, Herr v. Lucanus, oder der frühere Staatssekretär v. Marschall oder der Reichskanzler Fürst Hohenlohe nebst dem Grafen Bülow rc. rc. ihre Sorgen und Kümmernisse schildern wollten, die sie bereits mit unerwarteten kaiserlichen Reden hatten, dann gäbe dies wohl eines der interessantesten politischen Kapitel unserer Zeitgeschichte. Kein ernsthafter Mensch wird behaupten wollen, daß unter solchen Umständen sich die Legende aufrecht erhalten läßt, daß der Kaiser ein guter Redner sei, d. h. ein Redner, der selbst in dem Augenblicke, wo sich ihm die kühnsten Sprachbilder, die phantasievollsten historischen Vergleiche und die stärksten Worte von den Lippen drängen, doch noch immer voll Selbstbeherrschung sowohl Tragweite wie Eindruck seiner Aeußerungen auf innere und auswärtige Politik zutreffend abschätzt.

Es ist absolut nicht notwendig, daß ein guter Herrscher gleichzeitig auch ein vortrefflicher Redner sein muß. Es entspricht nicht einmal dem deutschen Geschmack, nach welchem der Fürst ein Mann der That und nicht der Worte sein soll. Es wird ja schon genug in den Parlamenten geredet. Hinkt aber nun noch neben fast jeder kaiserlichen Rede eine offiziöse Abschwächung einher, zittern die Minister beständig vor dem Gedanken, ob nicht plötzlich Aeußerungen Seiner Majestät zu erwarten, die nach ihrer Meinung für die Oeffentlichkeit erst nachträglich eine Korrektur erhalten müssen und mit Erlaubnis Sr. Majestät dann umfrisiert werden — so sind das doch Zustände, die man politisch nicht als gesund betrachten kann. Sie tragen weder dazu bei, das Gewicht der kaiserlichen Reden, noch das Ansehen der Minister im Volke zu erhöhen. Jedenfalls wäre es für alle Teile vorteilhafter, wenn der Kaiser lieber vorher seine Minister zu Rate zöge, als daß nachher der Text der Kaiserreden von irgend welchen Beschwichtigungsräten offiziös zusammengebügelt wird.

Unwillkürlich fragt man sich in diesen Tagen: wozu ist eigentlich der verfassungsmäßig verantwortliche Reichskanzler da, wenn er nicht bei solchen Dingen seinen Einfluß geltend machen will. Gewiß, Fürst Hohenlohe kann sich vielleicht gerade bei der Hunnenrede des Kaisers auf den Standpunkt zurückziehen: der Kaiser sprach als Soldat zu den Soldaten, das ist nicht mein Ressort. Aber der Kaiser ist immer die höchste politische Spitze im Reiche und der Kanzler soll sein Ratgeber sein, nicht nach, sondern vor den kaiserlichen Handlungen. Die Gegner des jetzigen Reichskanzlers behaupten schon lange, daß er bereits eine gewisse Gleichgültigkeit des Alters besitze, die für den energischen Kaiser wohl bequem, aber für die Aufrechthaltung der verfassungsmäßig festgelegten, politischen Bedeutung des Reichskanzleramtes nicht vorteilhaft sei. Allmählich beschleicht auch Anhänger des Fürsten Hohenlohe das Gefühl, daß der greise Herr nicht mehr ausreicht, um den Kaiser mit aller Offenmütigkeit von der Güte des alten Sprichwortes zu überzeugen, wonach Reden manchmal Silber, aber Schweigen öfters Gold sei. Von der thatsächlichen Beurteilung seiner Redelust im Volk und in den unabhängigen Bürgerkreisen wird der Kaiser wohl schwer eine Vorstellung gewinnen. Denn seine höfische Umgebung weiß es vielleicht selbst nicht, sondern zieht sich als chinesische Mauer um den hohen Herrn, ihn und sich selbst abschließend von den lebendigen Gedanken in der Masse des Volkes. Anders läßt sich wenigstens manches hier nicht mehr gut erklären.

Deutsches Reich.

⚔ **Aus Elsaß-Lothringen.** Ein hiesiges klerikales Blatt bringt statistische Angaben über die Zunahme der Zahl der Protestanten im Reichslande, die in mehr als einer Hinsicht interessant sind. Im Jahre 1871 waren es 250 698 Protestanten gegen 1 223 161 Katholiken, vier Jahre später waren es 264 626 Protestanten und nur 1 192 223 Katholiken, letztere also um mehr als 30 000 zurückgegangen infolge der starken Auswanderung nach Frankreich. Im Jahre 1895 endlich waren es 311 085 Protestanten und 1 213 300 Katholiken. Also eine in der That sehr starke Zunahme bei den Protestanten und eine recht unbedeutende bei den Katholiken, ohne daß dabei die Zahl der letzteren bisher auf den Stand vom Anfange der 70er Jahre wieder ganz gekommen wäre. Mit Einschluß des Militärs waren es im letztgenannten Jahre 356 458 Protestanten und 1 240 791 Katholiken. Das Blatt rechnet sich aus, daß in 50 Jahren, wenn die Zunahme beiderseits im gleichen Tempo weitergeht wie bisher, genau ebensoviel Protestanten wie Katholiken im Reichslande vorhanden sein werden. Besonders schmerzhaft ist dann für die Katholiken noch die Statistik der gemischten Ehen: unter 2505 Ehen des Jahres 1896 waren nicht weniger als 655, also ein volles Viertel, Mischehen, und speziell in Metz waren es im Jahrzehnt 1880 bis 1890 unter 3963 Ehen 877 Mischehen, von welch letzteren nur 412 in den kathol. Pfarreien, also 465 entweder überhaupt nicht kirchlich oder nur protestantisch abgeschlossen wurden. Ein besonderer Dorn im Auge ist den extremen Katholiken besonders die Thatsache, daß in der Beamtenwelt ein so starker Prozentsatz von Protestanten steckt. Sie sollten aber nicht vergessen, daß die Katholiken selbst daran schuld sind. Dazu kommt noch die Thatsache, daß bis in die neueste Zeit herein das katholische einheimische Element sich ostentativ nicht dazu hergegeben hat, die für den Eintritt in die höheren und leitenden Stellungen erforderlichen Bedingungen zu erfüllen. Man sollte nun meinen, daß die Regierung diese Thatsache im Auge behält. Allein weit gefehlt, so lange Schwarz Trumpf ist! Die lächerliche, weil auf absehbare Zeit undurchführbare, klerikale Forderung, man müsse „auf gesetzlichem Wege dahin wirken", daß das in seiner immensen Mehrheit noch katholische Elsaß-Lothringen auch „im proportionellen Verhältnis" von katholischen Beamten verwaltet werde, hat unser Ministerium eingeschüchtert; denn daß die Regierung vorhandene katholische Bewerber, welche die gesetzlichen Bedingungen erfüllt haben, nicht etwa zurücksetzt, sondern im Gegenteil bevorzugt, läßt sich garnicht leugnen; gerade gegenwärtig erfährt man z. B., daß der langjährige „Wunsch" der Ultramontanen, einen Katholiken in einer maßgebenden Stellung im Oberschulrat zu haben, durch Berufung des katholischen Gymnasialdirektors Dr. Scherer in Hagenau erfüllt worden ist. Dieser Herr ist einer der Führer der altdeutschen Katholiken und kann, wenn er seine bisherige Bestrebungen nicht ignorieren will, den zukünftigen konfessionellen d. h. katholischen Schulen nur günstig gestimmt sein. In der Landesausschußsitzung vom 14. Juni v. J. wurde nämlich der Beschluß gefaßt, die oberen Klassen einzelner Schulen, die weniger stark besucht sind, eingehen zu lassen. Bis jetzt ist es zu einer Ausführung dieses Beschlusses nicht gekommen, da die Schulverwaltung mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und mit Hilfe gering besoldeter wissenschaftlicher Hilfslehrer, die aber etatsmäßige Stellen ausfüllen, einstweilen den bisherigen Zustand aufrecht erhalten hat. Die Gegner des jetzigen simultanen höheren Schulwesens greifen nun zu einem anderen Mittel, um die Durchführung jenes Beschlusses herbeizuführen, nämlich es sollen die bisherigen katholischen Anstalten (Progymnasien) zu vollen Gymnasien ausgebaut werden. Zu diesen Anstalten gehören die Domschule in Metz und die beiden sog. kleinen Seminare in Bitsch und Zillesheim i. Oberelsaß. Dieser Ausbau kann natürlich nur auf Kosten der Oberklassen der staatlichen Simultananstalten geschehen, denen sie die Schüler wegnehmen werden. Das Liebäugeln der Regierung mit dem herrschsüchtigen Ultramontanismus erregt die größte Erbitterung in den national gesinnten Kreisen.

* **Drei Jubiläen** feiern am heutigen Tage im besten Wohlsein drei alte Offiziere, die aus dem 1. Garde-Regiment zu Fuß hervorgegangen sind. Nach dem Dienstalter ihres Eintritts sind dies folgende Offiziere: 1. Generalleutnant z. D. Rudolph v. Barby, zuletzt Kommandant der Festung Rastatt, eingetreten am 9. August 1840; lebt in Wiesbaden; 2. Generalleutnant z. D. Burkhardt v. Schmeling, zuletzt Kommandant von Danzig, eingetreten am 9. August 1840; lebt in Wiesbaden, 3. General der Infanterie, Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I.

Geschichtskalender.

9. August. 1821. Hieronymus Lorm, Schriftsteller, * Nikolsburg. 1839. Karl Theodor, Herzog von Bayern, Augenarzt, * Possenhofen. 1860. J. H. v. Wessenberg, Theolog, † Konstanz. 1890. E. v. Bauernfeld, österr. Dichter, † Wien.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

43 (Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Tage waren vergangen. Feodora hatte ihre Partie gewonnen. Sie hatte nachgedacht, wie ihr Gatte verlangt, und war zu einem Schluß gekommen. Nicht etwa zu Gerechtigkeit, Billigkeit und Logik und objektiver Anschauung — nein, ihre Partie, ihr Schluß und Entschluß waren mit einem einzigen Wort zu bezeichnen, und das hieß: Schweigen.

Schweigend, wie ein Marmorbild, saß sie ihrem Manne bei Tisch in dem großen Zimmer gegenüber, das er nur zu den Mahlzeiten betrat. Schweigend saß sie im Fenster und betrachtete den schmutzigen Hof, stundenlang, schweigend, mit demselben marmorkalten Gesicht ging sie ebenfalls lange, müßige Stunden im Park umher, wo der vorschreitende Frühling immer prächtigere Bilder schuf. Oberflächliche Fragen Steyns beantwortete sie ebenso mit den allernöthigsten Worten, und ihr Auge traf dabei das seine nie.

Fuhr er oder ging er fort, sie erkundigte sich nie wohin, nie, wann er wiederkehre. Keine Erkundigung, keine Frage, wo dieselben auch ganz natürlich erschienen, kam je über ihre Lippen.

Ihre Abneigung war längst in Bitterkeit übergegangen, die Bitterkeit drohte im Haß zu gipfeln.

Er war den größten Teil des Tages draußen. In grober, wetterfester Kleidung ging er in der That lediglich der Thätigkeit eines Gutsverwalters nach. Zuweilen zu Pferde, zu Wagen, meistens zu Fuß. Früh fort — spät wieder nach Hause. Er wohnte und schlief in einem anderen Teile des Schlosses. Feodora fragte ihn nicht danach und wußte es nicht. Was er den Dienstboten, der Hanne und der Tackeln gesagt hatte, über dieses sonderbare Verhältnis, war ihr ganz gleichgültig.

Sie schwieg.

Ob sie es lange ausgehalten hätte, dieses grenzenlos einsame Leben?

Es war an einem schönen, klaren Abend. Hanne, welche sich längst auch gewohnt hatte, sich der Frau gegenüber in Schweigen zu hüllen, trat zu ungewohnter Stunde, lange vor dem Abendessen, in das große Zimmer, wo Feodora am Fenster saß, die Hände im Schooß und ihrer Gewohnheit gemäß ins Weite starrte durch das offene Fenster.

Die Kisten und Kasten sin nu all' da, Frau Steyn," sagte Hanne mit mehr Lebhaftigkeit als sonst zu der steinernen Gebieterin.

„Was geht das mich an?"

„Nun, es sind ja Ihre. Herr Steyn hat mir befohlen, ich sollt's sagen und fragen, ob sie hier 'rein sollten oder draußen stehen bleiben im Flur?"

„Die Koffer hier herein. Die Kisten bleiben draußen und zugenagelt, wie sie kamen," befahl sie kurz.

Der Knecht, der sie hierher gefahren hatte, und Hanne schleppten zwei große Koffer in das Zimmer und zogen sich eiligst wieder zurück, nachdem Feodora keinen Wunsch weiter geäußert hatte.

Sie nestelte die Schlüssel von ihrem kleinen Bunde, das sie immer bei sich in der Tasche ihres Kleides trug, und schloß hastig auf.

Der Schmuck, der Schmuck! war ihr einziger Gedanke. Sie hatte ihn — sie wußte das ja trotz allem Furchtbaren, was danach passiert war — oben in den Deckel des Koffers gestellt, nachdem sie ihn in eine feuersichere Kassette, wo sie auch andere Schmuckstücke bewahrte, verschlossen hatte.

Er war nicht da. Die Kassette ebenfalls nicht. Also doch! Er hatte alles an sich genommen, gestohlen, veräußert. Sie besaß nichts als die paar Toiletten, die sie hier gar nicht und vielleicht nie mehr gebrauchen konnte.

Ihr momentanes Aufleben, die Energie, die sie plötzlich gefaßt hatte, in dem Gedanken, Wertstücke zu besitzen, die sie veräußern konnte, sank wieder zusammen.

In dumpfer Verzweiflung stand sie eine Weile stumm und still, dann plötzlich fiel ihr ein, daß sie doch vielleicht diese schweren, teils kostbaren Seidenroben verkaufen konnte und mit dem Gelde fliehen, dieses Gefängnis verlassen!

Freiwillig würde er sie ja nicht gehen lassen, würde es einfach für Unsinn erklären, zu dem er seine Hand niemals böte u. s. w. Aber wie das anfangen? Dazu mußte sie schlau sein! Wohl ihr ganzes Benehmen ändern. Ihn sicher machen, sich die Hanne gewinnen oder auch die alten Tackeln. Wer weiß, ob sie nicht Hilfe fand, wenn sie alle Schlauheit, alles Nachdenken zu Hilfe nahm.

Wie sie eben, neu belebt, schon ganz glücklich, ihre Gedanken mit irgend etwas Angenehmerem beschäftigen zu können, sich denselben hingeben wollte, hörte sie den harten, festen Schritt Steyns auf dem Ziegelboden des Flurs.

Auch dies war ungewöhnlich. Noch nie war er zu dieser Zeit gekommen.

Er trat ein, in seinem gewöhnlichen Arbeitszeug. Eine dunkelgraue Joppe, so eine Art Blouse, mit einem breiten Ledergurt um den Leib. Die Beinkleider waren von einer Art Sackleinen und in die hohen, ordinären Stiefel gesteckt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und à la suite des Garde-Füsilierregiments Bernhard v. Werder, zuletzt Gouverneur von Berlin, eingetreten am 9. August (Patent vom 12. Aug.) 1840; lebt in Berlin. Den vielen Freunden und Verehrern der genannten Generale wird es sicherlich willkommen sein, von den obigen Daten Kenntnis zu erhalten. Den Jubilaren aber sei es vergönnt, noch manches Jahr in voller Frische und Gesundheit auf ihre thatenreiche und ehrenvolle militärische Laufbahn zurückzublicken, die sie gemeinsam vor nunmehr 60 Jahren bei dem 1. Garderegiment zu Fuß begannen, zu dessen Ruhmeskranz sie durch ihr Leben und Wirken ein neues Blatt hinzufügten. — Im November können die aus demselben Regiment hervorgegangenen Generale der Infanterie à la suite der Armee Wilhelm Graf v. Kanitz, zuletzt Generalmajor und Kommanneur der 1. Garde-Infanteriebrigade, eingetreten am 18. November 1840, der auf seinem Gute Schmuggerow bei Anklam in Pommern lebt und der Generaladjutant des Kaisers Wilhelm I., zuletzt Deutscher Botschafter in St. Petersburg, Lothar v. Schweinitz, eingetreten am 28. November 1840, der jetzt in Kassel lebt, ihr 60jähriges Militärdienstjubiläum feiern.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe,** 8. Aug. An einer Anzahl Güterwagen, so schreibt die „Karlsr. Ztg.", der Großh. Badischen Staatsbahnen wird z. Zt. ein Versuch vorgenommen, welcher bezweckt, die bisherige sog. Wagenkuppelung, d. h. jene Bestandteile, welche die Verbindung benachbarter Fahrzeuge bewirken, durch eine Kuppelung amerikanischer Bauart (die sog. Janney-Kuppelung) zu ersetzen. Die Anregung zu diesen Versuchen ging vom Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen aus und es beteiligten sich an denselben eine größere Anzahl deutscher und österreichischer Eisenbahnen. Der Vorzug der Janney-Kuppelung besteht darin, daß dieselbe von der Außenseite des Wagens her bedient werden kann, das Treten zwischen die Puffer beim Kuppeln fällt somit weg, sowie daß der Vorgang des Verbindens und Lösens der Kuppelung sich sehr rasch und zumteil selbstthätig vollzieht; zudem ist die Janney-Kuppelung wesentlich kräftiger als die bisherige Einrichtung. Es ergiebt sich daraus der doppelte Vorteil besseren Schutzes der in Betracht kommenden Bediensteten vor Unfällen, einer nicht unwesentlichen Zeitersparnis beim Kuppeln und erhöhter Sicherheit gegen Zugstrennungen; als nachteilig ist das hohe Gewicht und der entsprechende Preis der Kuppelungen zu bezeichnen, außerdem ergiebt die Anbringung der Kuppelung eine Reihe technischer Schwierigkeiten, die deren allgemeine Einführung am vorhandenen Material teilweise in Frage stellen. Die Versuchswagen besitzen neben der neuen auch noch diejenigen Teile der bisherigen Kuppelung, welche erforderlich sind, um gegebenenfalls auch mit solchen Wagen die Verbindung herstellen zu können, welche nur die bisherigen Einrichtungen besitzen. Die Schwierigkeiten, welche einer allgemeinen Einführung der amerikanischen Kuppelung im ganzen Personen- und Güterwagenpark gegenüberstehen, sowohl in baulicher, wie in finanzieller Hinsicht, sind nicht gering anzuschlagen, es ist jedoch zu hoffen, daß dieselben sich nicht als unüberwindlich herausstellen.

* **Bretten,** 8. Aug. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden von einigen betrunkenen hiesigen Burschen größere Ruhestörungen verübt. Als hierauf einer der Ruhestörer, welcher sich der Polizei thätlich widersetzte, verhaftet wurde, kam es vonseiten Angehöriger und Freunde des Verhafteten zu großen Ausschreitungen. Dieselben drangen zumteil ins Polizeiwachtlokal und versuchten den Verhafteten zu befreien. Da die Polizei nicht mehr mächtig genug war, fertig zu werden, mußte Gendarmerie herbeigeholt werden und konnte erst lange nach deren Erscheinen die Ruhe hergestellt werden. Trotz der Mitternachtsstunde entstand ein großer Menschenauflauf.

* **Mannheim,** 8. Aug. Die Anmeldungen zum Beitritt in die Kohleneinkaufsgenossenschaft sind so zahlreich erfolgt, daß das Unternehmen trotz der Gegenströmung als gesichert erscheint. Die Mitglieder rekrutieren sich aus Handwerkern, Beamten und Kleingewerbetreibenden.

* **Vom Odenwald,** 8. Aug. Auf den Höhen herrscht seit fast acht Tagen ein wahres Winterwetter, sodaß man da und dort die Oefen wieder heizt. Für die Ernte hat der rasche Umschwung der Witterung Schaden gebracht. — Die nunmehr beendete Heidelbeerernte, welche für die ärmeren Volksklassen des Odenwalds von weit größerer Bedeutung ist, als die Getreideernte, hat heuer einen schönen Ertrag abgeworfen. Die Preise bewegen sich zwischen 20 und 8 Pf. pro Pfund, während der Mindestpreis in anderen Jahren 4 bis 5 Pf. betrug. — In Lörzenbach äscherte ein großes Schadenfeuer sämtliche Gebäulichkeiten des Gastwirts Emmig, sowie das angrenzende Försterhaus ein.

* **Gaggenau,** 8. Aug. Es ist nun gelungen, den Urheber des Brandes der zwei Anwesen ausfindig zu machen in der Person eines kleinen Knaben, welcher gestand, an dem betreffenden Tage in dem Holzschuppen Kohlbeckers das Feuer angelegt zu haben. Seine Eltern, Nachbarn Kohlbeckers, kamen dabei um ihre ganze Habe.

* **Kehl,** 8. Aug. Gestern nachmittag wurde der Getreidespeicher auf der Sporeninsel dem allgemeinen Verkehr übergeben. Aus diesem Anlasse lag eine ziemliche Anzahl Schiffe vor dem Speicher vor Anker, darunter der Schleppdampfer „Ruhrort V" mit Anhangschiff. Sämtliche Schiffe waren mit bunten Wimpeln geschmückt.

* **Triberg,** 8. Aug. Das Gleis der Bahnstrecke Triberg-Sommerau wird gegenwärtig durch ein stärkeres ersetzt; auch die Eisenkonstruktion an den Brücken wird erneuert. Für die Strecke Triberg-Hornberg sind 56 200 kg Eisen in Submission ausgeschrieben; das Gewicht der alten, zum Verkauf gestellten Eisenkonstruktionen beträgt nur 18 000 kg.

♁ **Villingen,** 7. Aug. Die Stadt Villingen kaufte das gegenüber der Tonhalle gelegene Haus des Uhrenhändlers Ferd. Maier, um später darin die Gewerbeschule unterzubringen. Der Kaufpreis beträgt 60 000 M.

38. Kongreß der Internationalen Astronomischen Gesellschaft.

✚ **Heidelberg,** 8. Aug.

Die heutige erste Sitzung der hier tagenden Internationalen Astronomischen Gesellschaft wurde heute vormittag bald nach 10 Uhr von dem Präsidenten Prof. Seeliger-München ohne weitere Förmlichkeit eröffnet. Sitzungslokal ist die Aula der Universität. Als Vertreter der badischen Regierung begrüßte Herr Geheimerat Dr. Arnsperger die Versammlung im Auftrag des Herrn Staatsministers Nokk, der z. Zt. in Urlaub ist.

Für die Universität sprach Herr Geh. Bergrat Rosenbusch und namens der Stadt Heidelberg hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren!

Ich habe im Laufe der Jahre schon des Oefteren die Ehre gehabt, wissenschaftliche Wanderversammlungen namens der Stadt Heidelberg zu begrüßen. Wir nehmen solche Kongresse stets gerne bei uns auf und suchen jeweils ihren Teilnehmern, soweit dies unsere bescheidenen Mittel erlauben, den Aufenthalt im Neckarthal möglichst angenehm zu machen. Ich kann Sie aber versichern, daß ich Ihrer Gesellschaft den Willkomm der Stadt mit besonderer Freude entbiete. Ist uns doch Ihre Vereinigung keineswegs fremd, ist sie doch vielmehr, als sie diesmal ihre Schritte zu uns lenkte, nur dahin zurückgekehrt, von wo sie einst ausgegangen ist, indem ja in Heidelberg am 28. August 1863 ihre Gründung erfolgte. Während damals hier die Konstituierung dieser, für die Wissenschaft so bedeutsamen Korporation vonstatten ging, war gleichzeitig in Frankfurt a. M. der deutsche Fürstentag versammelt, um Beschlüsse über die künftige Konstitution Deutschlands zu fassen. Es war jenen Beschlüssen nicht beschieden, dauernde Bedeutung zu erlangen und speziell die staatliche Wiedergeburt unseres Vaterlandes herbeizuführen, die nach des Schicksals Fügung auf anderen Wegen und mit anderen Mitteln der Nation zuteil werden sollte. Aber die Verfassung, welche sich die astronomische Gesellschaft in jenen Tagen gegeben, hat sich lebenskräftig erwiesen und gute Früchte gezeitigt. In jugendlicher Frische tritt die Gesellschaft heute wieder in der Stadt zusammen, in welcher sie vor 37 Jahren ins Dasein gerufen worden ist. Daß über dieser Stadt und über diesem Lande, dessen Geschicke schon zu Beginn der 60er Jahre einer der edelsten und hochsinnigsten deutschen Fürsten, unser inniggeliebter Großherzog Friedrich, geleitet hat, inzwischen die Sonne des deutschen Reiches aufgegangen ist, erfüllt uns mit inniger Dankbarkeit und Freude. Wir sind aber auch darauf noch besonders stolz, daß seither an dem geistigen Himmel Heidelbergs in der Landessternwarte ein neues Gestirn in die Erscheinung getreten ist, von dem wir gewiß erwarten dürfen, daß es sich allezeit als eine glänzende Leuchte der Wissenschaft erweisen wird. Einigermaßen dazu beigetragen zu haben, daß die Bahn dieses Gestirnes hierher gelenkt, und daß dasselbe auf den Höhen des Königstuhls fixiert worden ist, gereicht der Stadt Heidelberg und ihrer Verwaltung zu aufrichtiger Genugthuung, und ich kann nur hoffen und wünschen, daß die neue Schöpfung, die übrigens in der Hauptsache der hochherzigen Initiative unseres Großherzogs, sowie dem verständnisvollen Zusammenwirken der Großherzoglichen Regierung und der Landstände auf kulturellem Gebiete zu verdanken ist, auch den Beifall der auswärtigen Mitglieder Ihrer Gesellschaft finden möge. Seien Sie, hochgeehrte Herren, dessen versichert, daß Ihre wissenschaftlichen Bestrebungen hier lebhaften Widerhall finden werden, und seien Sie uns herzlich willkommen in Alt-Heidelberg!

Der Vorsitzende, Prof. Seeliger, dankte in längerer Rede. Er führte dabei aus, daß vor 37 Jahren, am 26. August 1863, 26 Astronomen hier in Heidelberg zusammen traten, um die Statuten der astronomischen Gesellschaft zu beraten. Es lag ein dringendes Bedürfnis zur Gründung der Gesellschaft, namentlich im Interesse der Vermeidung von Duplikatarbeiten und im Interesse einer organisierten Arbeitsteilung vor. Hinter jenen 26 standen aber noch 123 andere, so daß die Zahl der Gründer der Gesellschaft auf 149 zu beziffern sei. Von diesen seien nur noch 13 am Leben. Die Versammlung habe die große Freude, von diesen 13 eine verhältnismäßig große Zahl bei sich zu sehen. Am Schluß des letzten Vereinsjahres habe die Mitgliederzahl 349 betragen. Eingeschaltet sei hier, daß inzwischen 15 abgegangen sind, daß aber im Verlauf der Sitzung 30 neue aufgenommen wurden, so daß die Zahl heute 364 beträgt. Der Redner schlug dann ein Begrüßungstelegramm an den Großherzog und an den Staatsminister Nokk vor, welchem Vorschlag per Akklamation zugestimmt wurde. Dann trat eine kurze Pause ein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. August.

= **Freiherr v. Marschall,** der Kaiserliche Botschafter in Konstantinopel, ist gestern nachmittag 4.20 Uhr von Heidelberg nach Freiburg hier durchgereist.

= **Vor der Strafkammer** war gestern Termin anberaumt in der Strafsache gegen den früheren Sekretär im hiesigen Café Bauer, Josef Eppler aus Roveredo, wegen Duldung von Glückspiel. Da der Angeklagte verduftet ist, wurde der Termin verschoben.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Am Rheinhafen ist am 7. d. M. ein 10 Jahre alter Knabe aus Grünwinkel dadurch verunglückt, daß er beim Holzsammeln bei einer in Bewegung befindlichen Bagger-Maschine ein Stückchen Holz hervorziehen wollte und dabei der Maschine zu nahe kam, infolge dessen ihm an der linken Hand zwei Finger abgedrückt wurden und er außerdem noch an dem linken Fuß eine Verletzung erlitten hat. Der Knabe, der noch in Begleitung seiner Mutter war, wurde in das städt. Krankenhaus verbracht.

Sport.

‡ **Baden-Baden,** 8. Aug. Die Rennen rücken heran, und da möchten wir eine Sache zur Sprache bringen, welche einen Teil eifriger Sportsfreunde nahe berührt. Infolge von Mißverständnissen aus früheren Jahren ist die den Offizieren der Nachbargarnisonen Iffezheims, welche ein starkes Kontingent für die Tribünenplätze stellen, früher gewährte Preisvergünstigung aufgehoben worden. In diesem Jahre rücken nun die Garnisonen sehr spät ins Manöver und stärker als je könnten die Offizierkorps den Rennplatz wieder besuchen, wenn die Preisermäßigung wieder zugestanden werden würde. Es ist keine Frage, daß sowohl die Klubkasse sich nicht schlechter dabei stellt, als auch für den Besuch Baden-Badens dieser Zuzug von Rennbesuchern sehr ins Gewicht fällt. Auf anderen Rennplätzen wird unseres Wissens den Offizieren die durchaus gerechtfertigte Vergünstigung eingeräumt, von der richtigen Erwägung ausgehend, daß die Uniformen einmal auf den Turf gehören. Aber auch im Hinblick auf das vorher Gesagte glauben wir, daß sich das Direktorium nicht nur den Dank der Offiziere, sondern auch den weiterer Kreise erwerben würde, wenn es den Offizierkorps wieder das alte Entgegenkommen zeigen wollte.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim,** 8. Aug. (Effekten.) Die Börse verlief sehr ruhig und sind keine wesentlichen Kursveränderungen eingetreten.

* **Mannheim,** 8. Aug. (Getreidemarkt.) Infolge der regnerischen Witterung hat sich die Stimmung weiter befestigt und die Forderungen haben sich erhöht. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 129.— bis M. 145, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 133.50 bis 134—., Redwinter August-September-Abladung M. 132.— bis 133.—, La Plata faq. M. 129.— bis —.—, feinere Sorten M. 133.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 104.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.— bis —, Russische Futtergerste M. 98 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 101 bis 103, Russischer Mittelhafer M. 98 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.,** 8. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.10, 205.70 b. Disk.-Komm. 172.70, 60b. Deutsche Bank 185.60, 30 b. Dresdener 145.30 b. Darmstädter 132.20 b. Handelsgesellschaft 145.30, b. Bochumer 184.50, 10 b. Gelsenkirchen 185.60 b. Harpener 175.70, 30, 70 b. Hibernia 195.—, 194.70 b. Laurahütte 202.50, 203, 202.80 b. Höchster 368.— b. Eschweiler 218 b. Staatsbahn 139 b. Lombarden 25.20 b. Union 79.40 b. Italiener 93 b. Portugiesen 35.80 b.

* **Berlin,** 8. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg,** 8. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.70 bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.20—10.50. Stetig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.87½ G. 11.95— Br., per Sept. 11.42½ G. 11.47½ Br., per Okt. 9.77½ G. 9.80— Br., per Okt.-Dez. 9.60— G. 9.62½ Br., per Januar-März 9.72½ G. 9.75— Br., Ruhig.

* **Hamburg,** 8. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 42½ Pf., per Dezbr. 43¼ Pf.

* **Amsterdam,** 8. Aug. Weizen per Novbr. 183, per März —.—, Roggen per Oktober 126, per März 127. Leinöl loco 36⅞, per August ——, per Sept.-Dezbr. 32⅛, per Januar-Mai 1901 28¼. Banca-Zinn loco 85¼. Billiton loco 85¼.

* **Rotterdam,** 8. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85¼.

* **Liverpool,** 8. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 26000, Umsatz 6000 B. Amerikaner ¼ höher, Surats unverändert.

* **London,** 8. Aug. Silber 28.

* **London,** 8. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73¾, do. 3 Monate 74—, Best Selected ---, — Zinn Straits cash. 143¾, do. 3 Monate 136½. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch 18⅛, Zink ordinary brands 19⅜, do. Spezial brands 19⅝.

* **Glasgow,** 8. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 6 d., Verkäufer.

Fruchtmärkte.

* **Meßkirch,** 6. Aug. Kernen 16.80, 16.35, 16.—. Hafer 15.40, 15.40, 15.40. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—.

* **Pfullendorf,** 7. Aug. Kernen 17.40, 16.56, 16.—, Weizen —.—, —.—, —.—, Gersten —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber —.—, 15.20, —.—, Oelsamen 27.—, 26.42, 26.—.

Kleine Chronik.

* **München,** 8. Aug. Eugen Gura, der berühmte Balladen- und Wagnersänger, ist auf seiner am Starnberger See belegenen Besitzung schwer erkrankt.

w **Berlin,** 8. Aug. Der am Titlis abgestürzte Berliner ist nicht Zahnarzt, sondern der Privatdozent Dr. Paul Vogt.

w **Hamburg,** 8. Aug. Aus Anlaß des von den ausständigen Werftarbeitern gefaßten Beschlusses, zur Beilegung des Ausstandes Verhandlungen mit den Arbeitgebern in die Wege zu leiten, hat, wie der „Hamb. Korr." meldet, der Verband der Eisenindustriellen Hamburgs beschlossen, daß die Werften nur mit ihren eigenen Arbeitern, nicht aber mit dritten Personen verhandeln sollen.

w **Hamburg,** 8. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet, der im Eppendorfer Krankenhause internierte Steward Rauhut ist an der Pest erkrankt, jedoch ist sein Zustand befriedigend. Auch die ärztlich beobachteten Personen sind sämtlich wohl. Man hofft, daß der Fall vereinzelt bleibt.

△ **St. Moritz-Bad,** 7. Aug. Im Oberengadin sind am 31. Juli 4904 Personen übernachtet gegen 5173 im Vorjahr, worunter 1936 aus Deutschland (1899: 2049). Die Zahl der Franzosen, Holländer und Amerikaner hat in dieser Statistik eine Zunahme aufzuweisen.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt,** 8. Aug. Der Finanzminister Küchler wurde mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Der bisherige Bürgermeister von Gießen, Theodor Gnauth, wurde zum Präsidenten des Ministeriums der Finanzen mit Wirkung vom 9. August ab ernannt. („Darmst. Ztg.")

w **Wilhelmshöhe,** 8. Aug. Graf Waldersee ist heute nachmittag mit Gemahlin beim Kaiserpaare eingetroffen.

w **Hamburg,** 8. Aug. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" hört, sandte der Kaiser von Rußland an den Grafen Waldersee ein Telegramm, worin er seine Freude über dessen Ernennung zum Oberbefehlshaber in China ausspricht.

* **Mailand,** 8. Aug. Zu der gestern abend erfolgten Abreise des Königspaares nach Rom waren in Monza die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Sämtliche Straßenkreuzungen waren mit Kavalleriepoften besetzt, ebenso die zum Bahnhof führende Straße, und der Bahnhof selbst war streng abgesperrt. Die Trauerausschmückung des Bahnhofsinnern ist äußerst einfach, die Außenfassade dagegen geradezu ärmlich. Einige Augenblicke vor der auf 8¾ Uhr festgesetzten Abfahrtzeit erschienen im scharfen Trabe unter voranreitendem Kavalleriegeleit vier geschlossene Hofwagen, deren zweitem der König und seien Gemahlin entstiegen. Der König dankte noch besonders den mit dem Sicherheitsdienst betrauten höheren Beamten, jedem von ihnen die Hand reichend. Dann setzte sich der Sonderzug in lautloser Stille in Bewegung. Mailand passierte er 15 Minuten später und nahm nur eine Minute Aufenthalt, während dessen das Königspaar unsichtbar blieb. („Köln. Ztg.")

w **Pest,** 8. Aug. Der frühere Ministerpräsident und Vizepräsident des Magnatenhauses, Kronhüter Josef Slavy, ist heute gestorben.

w **London,** 8. Aug. Die heutige Thronrede, mit der das Parlament vertagt wird, besagt,

die Beziehungen zu den europäischen Mächten und Amerika sind dauernd freundlich. Bezüglich des Krieges in Südafrika drückt die Rede nach der lobenden Anerkennung des Heldenmutes und der hohen militärischen Eigenschaften der Truppen die Hoffnung aus, daß die Annektierung des Oranje-Freistaates der erste Schritt zur Vereinigung der Rassen sei, unter Einrichtungen, welche, während sie von Anfang an eine gute gerechte Regierung für alle aufrichten, mit der Zeit derartig entwickelt werden könnten, daß sie gleiche Rechte und Privilegien in den südafrikanischen Herrschaften der Königin sichern. — Die britische und andere Gesandtschaften in Peking wurden unerwartet von aufständischem Pöbel angegriffen. Die äußersten Anstrengungen werden von der Königin und ihren Verbündeten gemacht, um den Urhebern dieses beispiellosen Verbrechens die gerechte Strafe zuteil werden zu lassen. Bedeutende Massen britischer und indischer Truppen sind entsandt, zum Schutze der europäischen Interessen in China. Das englische Geschwader in jenen Gewässern ist stark vermehrt worden. Die Thronrede weist noch auf die Aschanti-Expedition und die Hungersnot in Indien hin und bespricht sodann die inneren Angelegenheiten.

w **London,** 8. Aug. Im Oberhause wurde heute die Thronrede verlesen und sodann das Parlament vertagt.

Maßregeln gegen den Anarchismus.

w **Berlin,** 8. Aug. Der Polizeipräsident giebt bekannt, die Attentate gegen gekrönte Häupter machten es den Polizeibehörden zur Pflicht, sich über den Personenstand der in ihren Bezirken lebenden bezw. neu zuziehenden Fremden, namentlich von Reichsausländern genau unterrichtet zu halten. Die Polizeiverordnung bringt daher die bestehenden Bestimmungen über die Anmeldung der zuziehenden Personen in Erinnerung.

w **Rom,** 8. Aug. In der vergangenen Nacht und gestern wurden 52 Personen, die unter dem Verdachte stehen, Anarchisten zu sein, verhaftet.

* **Rom,** 8. Aug. Aus Vorsicht wurden gestern und heute hier 30 Anarchisten verhaftet, teilweise unter großen Schwierigkeiten, da sie sich in den Häusern verbarrikadierten. Ein Anarchist floh auf das Dach und drohte, sich auf die Straße zu stürzen, sodaß er erst nach einer regelrechten Belagerung der Feuerwehr gefangen werden konnte. — Ein Minister erklärte nach dem „Secolo XIX" in der Kammer, der König habe beim Empfang der Minister in Monza gesagt, die bestehenden Gesetze genügten, um gut zu regieren, vorausgesetzt, daß Strenge angewandt würde. „Wir brauchen keine Ausnahmegesetze." — Die „Unita Cattolica" in Florenz veröffentlicht einen Brief des Großherzogs Ferdinando IV. von Toscana an den Herzog Antinori von Brindisi, in dem er mit warmen Worten seinem Schmerz darüber Ausdruck giebt, daß gerade einer seiner ehemaligen Unterthanen das schändliche Attentat verübt habe; in gleichem Sinne habe er an die Königin Witwe geschrieben. („Frkf. Ztg.")

w **Bukarest,** 8. Aug. Die hiesige Polizei verhaftete auf Grund ausländischer Nachrichten, daß das in Paterson gesponnene Komplott auch Rumänien bedrohe, mehrere heimische, bulgarische und italienische Anarchisten.

Die chinesische Krisis.

Die Designierung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China bildet das Tagesgespräch und erfüllt den Deutschen mit Stolz. Daß die Ernennung unmittelbar bevorsteht, darf aus der Form, in welcher die Nachricht von seiner Berufung zum Kaiser der Oeffentlichkeit übergeben worden ist, wohl geschlossen werden, ebenso wie mit Sicherheit angenommen werden kann, daß die Zustimmung der Mächte erfolgen wird. Die Frage, ob der 68-jährige Feldmarschall tropenfest ist, wird zweifellos auch in günstigem Sinn entschieden worden sein. — Die Lage wird heute dadurch besonders gekennzeichnet, daß zum erstenmal die Mächte mit ihren Gesandtschaften auf telegraphischem Weg verkehren können. Die Depesche des deutschen Botschaftssekretärs ist in Tsinan südlich von Peking aufgegeben, was auf Unterbrechung der Drahtverbindung mit Peking schließen läßt. Die neuesten Nachrichten von der Ueberschwemmung des Vormarschgebietes rechtfertigen die zuwartende Haltung der Mächte, welche ihre Verstärkungen abwarten, um einen richtig organisierten Vormarsch zu unternehmen. Daß der Admiral Seymour, der sich mit seinem mißglückten Vormarsch nur blamiert hat, jetzt mit chinesischen Vicekönigen auf eigene Faust Abmachungen trifft, entspricht ganz dem sattsam bekannten Charakter der britischen Politik. In den vielen Wochen, welche vergehen werden, bis der designierte Oberbefehlshaber auf dem Kriegsschauplatz erscheint, werden wir aller Voraussicht nach noch mancherlei Ueberraschungen zu gewärtigen haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w Berlin, 8. Aug. Vom ersten Legationssekretär der deutschen Gesandtschaft in Peking, v. Below, ist im Auswärtigen Amte diese Nacht folgendes Telegramm eingetroffen: Tsinan, 4. August. Seit dem 21. Juli ist unsere Lage unverändert. Es hat weder ein Massenangriff der Truppen auf uns, noch Granatfeuer stattgefunden. Der Gesundheitszustand der Gesandtschaftsmitglieder ist verhältnismäßig gut. Die Verwundeten befinden sich auf dem Weg der Besserung. Cordes ist wieder hergestellt.

w Berlin, 8. Aug. Der „Post" zufolge erfolgt die Ausreise des Feldmarschalls Grafen Waldersee nach Ostasien in 14 Tagen.

w Haag, 8. Aug. Die niederländische Regierung erhielt heute eine aus Peking, Tsungli-Yamen, 8. August, 4.45 Uhr, datierte Depesche, die für authentisch gehalten wird. Die Depesche besagt, daß die niederländische Gesandtschaft am 22. Juni niedergebrannt sei. Der niederländische Ministerresident und der Sekretär der Gesandtschaft seien wohlbehalten. Sie hoffen in 14 Tagen befreit zu werden.

w Rom, 8. Aug. Das Ministerium des Aeußern erhielt heute auf direktem Wege eine mit der Unterschrift des italienischen Gesandten in Peking, Salvagoraggi, versehene chiffrierte Depesche, die kein Datum trägt, und durch das telegraphische Bureau des Tsungli-Yamens in Peking übermittelt worden ist. Salvagoraggi bestätigt darin die Ermordung des deutschen Gesandten und berichtet, daß die belgische, österreichisch-ungarische und italienische Gesandtschaft geräumt sind. Das Personal der Gesandtschaften flüchtete mit den Missionaren und sonstigen fremden Staatsangehörigen in die britische Gesandtschaft, worin jetzt 700 Ausländer versammelt sind. Es scheine, als ob die katholischen Missionen im Norden der Stadt noch verteidigt würden. Der Schutz derselben werde von dreißig französischen und zehn italienischen Marinesoldaten ausgeübt. In der britischen Gesandtschaft sind noch auf zwei Wochen Vorräte vorhanden.

w Washington, 7. Aug. Das Staatsdepartement empfing heute abend von dem amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, folgende Depesche: „Wir werden noch belagert, unsere Lage ist bedenklicher geworden. Die chinesische Regierung besteht darauf, daß wir Peking verlassen, doch würde das unser sicherer Tod sein. Die kaiserlichen Truppen richten täglich Gewehrfeuer auf uns. Es fehlt uns nicht an Mut, doch haben wir wenig Munition und Mundvorrat. Zwei fortschrittliche Mitglieder des Tsungli-Yamens sind geköpft worden. Alle Angehörigen der amerikanischen Gesandtschaft befinden sich gegenwärtig wohl." Diese Depesche Congers ist nicht datiert, doch wurde sie wahrscheinlich nicht vor dem 30. Juli und nicht nach dem 2. August abgesandt.

w London, 8. Aug. Unterhaus. Brodrick teilt mit: Wir haben soeben zwei Telegramme erhalten, eins in Chiffren, von Macdonald datiert aus Peking vom 3. Aug. und lautend: „Ich habe heute durch den chinesischen Gesandten befördertes Chiffretelegramm erhalten. Das Geschützfeuer hat am 16. Juli aufgehört, aber das Gewehrfeuer wird von der chinesischen durch Regierungstruppen und Boxers gehaltenen Stellung aus mit Zwischenräumen fortgesetzt. Wir erlitten seitdem geringe Verluste. Alle Verwundeten mit einer Ausnahme sind wohlauf, ebenso die ganze Besatzung. Der Gesamtverlust beläuft sich auf 60 Tote und 110 Verwundete. Wir haben unsere Befestigungen verstärkt. Wir haben in der Gesandtschaft über 200 Frauen und Kinder. Die chinesische Regierung verweigerte uns bisher die Erlaubnis, chiffriert zu telegraphieren." Hieraus ergiebt sich, daß Macdonald wohlbehalten ist. (Beifall.) Wir haben auch eine Information bezüglich des Vormarsches. Ein Telegramm unseres Kontreadmirals in China aus Tschifu vom 6. d. meldet: Die Verbündeten, etwa 12000 Mann, griffen heute früh energisch die chinesische Stellung bei Hsiku, etwa zwei Meilen von Tientsin, an. Die Chinesen wurden vertrieben und zogen sich nordwärts zurück, verfolgt von den Verbündeten, die darauf Peitsang besetzten. Transporte folgen den Truppen zu Lande und zu Wasser. Der Vormarsch auf Peking hat begonnen.

w Shanghai, 9. Aug. Aus amtlicher Quelle verlautet, Admiral Seymour traf mit dem Vizekönige Vorbereitungen hinsichtlich der Besetzung der Fremdenniederlassung von Shanghai durch die Engländer.

w Tientsin, 28. Juli. In den letzten Tagen ist der Peiho beträchtlich gestiegen, was auf starke Regengüsse in der flußaufwärts gelegenen Gegend hindeutet, die wahrscheinlich eine starke Ueberschwemmung an vielen Punkten der Vormarschlinie zur Folge haben werden. Gewöhnlich ist zur Regenzeit die ganze Gegend zu beiden Seiten der Straße, so weit das Auge reicht, ein unermeßlicher See, wodurch der Vormarsch auf diesem Wege unmöglich gemacht wird. Derselben Schwierigkeit begegnet ein Vordringen auf dem Flußwege. Hiezu kommt noch der starke Gegenstrom und die Untiefen, abgesehen von den von den Chinesen an einigen Punkten hergestellten künstlichen Hindernissen. Während der baldige Vormarsch von jedermann als dringend anerkannt wird, darf nicht vergessen werden, daß die jetzige Jahreszeit bei weitem die schlechteste ist für einen Feldzug in Nordchina.

* London, 8. Aug. Nach englischen Berichten verloren die Verbündeten bei Peitsang zwischen 750 und 1000 Mann, darunter die Engländer 64 Tote und Verwundete. „Daily Mail" meldet aus Shanghai von vorgestern, außer zwei Mitgliedern des Tsungli-Yamens seien fünf weitere hohe Beamte in Peking hingerichtet worden, indem man sie nach einer seit 1735 außer Uebung befindlichen Methode an den Lenden in zwei Stücke gehauen habe. Nach einem angeblichen Geheimerlaß wären auch die Vizekönige von Hankau und Nanking, sowie der Taotai Sheng zum Tode verurteilt. Auch von anderer Seite werden diese Angaben bestätigt und als Erklärung angeführt, warum Li-Hung-Tschang und Sheng neuerdings zusehends ängstlicher geworden seien. („Köln. Ztg.")

w Wien, 8. Aug. Ein von dem österreichischen Kriegsschiff „Zenta" eingetroffenes Telegramm besagt: Peitsang wurde am 5. August genommen. Die chinesischen Truppen flüchteten. Von der „Zenta" nahmen 60 Mann am Kampfe teil. Bisher sind keine Verluste derselben bekannt.

w London, 9. Aug. Zwei indische Bataillone erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Shanghai zu gehen. 3000 Schwarzflaggen verließen gestern Kanton, augenscheinlich, um nach Peking zu gehen.

Ein Ultimatum Amerikas.

w Washington, 8. Aug. Nach einer Konferenz zwischen Mc Kinley und dem stellvertretenden Staatssekretär Adee, dem Kriegsamtssekretär Root, sowie dem Generaladjutanten Corbin wurde heute morgen dem amerikanischen Konsul Goodnow in Shanghai ein Kabeltelegramm zur Uebermittelung an die derzeitige chinesische Regierung durch Li-Hung-Tschang, Sheng oder andere, übersandt. Dem Vernehmen nach wird hierin nachdrücklich erklärt, daß das Vorgehen unverzüglich erforderlich ist. Die Mitteilung spricht nicht direkt von einem Ultimatum, ist aber sehr bestimmt gehalten. Die Beamten in Washington erachten die Lage Congers und der anderen als sehr gefährlich. Die Regierung ermahnt Conger, guten Mutes zu sein, und teilte ihm den bevorstehenden Entsatz mit.

w Washington, 9. Aug. Es wird nunmehr zugegeben, daß die Depesche an den Konsul Goodnow thatsächlich ein Ultimatum darstellt, da die Lage unerträglich sei. Es sind Vorkehrungen getroffen, um, falls es notwendig werden sollte, sofort weitere Truppen von Luzon nach China zu senden.

Der südafrikanische Krieg.

w London, 9. Aug. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 7. d. M.: Ich fürchte, daß die Garnison von Elandsriver unter Oberstleutnant Hoare nach elfstündigem Widerstande gefangen genommen wurde. Als Kommandant Delarey erfuhr, Hamilton rücke auf Rustenburg vor und er, Delarey, habe keine Aussicht, den Oberst Baden-Powell gefangen zu nehmen, wandte er sich in aller Eile nach Elandsriver. Hamilton meldet: Das Feuer in der Richtung auf Elandsriver ließ gestern nach. Oberstleutnant Hoare ist offenbar gefangen. Kommandant Dewet begann gestern den Vaalfluß zu überschreiten. Lord Kitchener befindet sich auf dem Marsche, um Lord Methuen aufzusuchen, der am rechten Ufer des Vaalflusses offenbar mit Dewets Vorhut zusammenstieß, da Kitchener heute früh die Geschütze Methuens gehört hat.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Prinz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D†)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07§)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43†)	6.20	7.37	8.19	9.35?)	9.40?)	10.34())	10.44‡)	11.43±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	
Baden	ab V.	1.32	4.05‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59†)	11.50 D†)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D†)	5.04	5.52	6.36?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12§)	7.22	7.22	7.22	8.21?)	8.40	10.10§)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ()) Luxuszug, nur 1. Klasse.

O **Bäderstatistik vom Städt. (Vierordt-) Bad.** Die Gesamtfrequenz der im Monat Juli verabfolgten Bäder betrug 19618. Davon entfallen auf Schwimmbäder 15499, welche sich verteilen auf 6045 Herren, 2259 Knaben, 1076 Damen, 535 Mädchen, und zu ermäßigten Preisen à 10 Pf. am Mittwoch, Freitag und Samstag abend 5252 Männer und Knaben, und 332 Frauen und Mädchen. Heißluft- und Dampfbäder wurden abgegeben 871. An Herren 762, Damen 73, zu ermäßigten Preisen 25 an Herren und 11 an Damen. Wannenbäder 1. und 2. Klasse wurden verabfolgt 2566; hiervon 1263 an Herren, 872 an Damen und zu ermäßigten Preisen für 30 Pf. am Mittwoch, Freitag und Samstag abend 261 an Männer und 170 an Frauen. Kurbäder auf ärztliche Verordnung wurden verabfolgt 682. Dieselben verteilen sich auf 492 Halb-, Sitz- und Fußbäder und Douchen, 121 komb. Wasserprozeduren, 3 elektrische Wasserbäder, 32 Sitzungen am pneumatischen Apparat, 12 kohlensaure Bäder, 14 Massagen und 8 elektrische Lichtbäder.

Norddeutscher Lloyd Bremen. — Hamburg-Amerika-Linie.
Truppentransporte nach Ostasien.

Bremen, 7. Aug. 1900.

		Bestimmung	Letzte Nachrichten		
„Köln"	(N.D.L.)	Ostasien	30.	Juli	in Yokohama
„Frankfurt"	(N.D.L.)	„	3.	Aug.	in Singapore.
„Wittekind"	(N.D.L.)	„	3.	„	in Singapore.
„Dresden"	(N.D.L.)	„	1.	„	Gibraltar passiert.
„Halle"	(N.D.L.)	„	1.	„	Gibraltar passiert.
„Batavia"	(H.A.L.)	„	2.	„	Gibraltar passiert.
„Gera"	(N.D.L.)	„	6.	„	von Malta.
„Sardinia"	(H.A.L.)	„	6.	„	Tarifa passiert.
„Straßburg"	(N.D.L.)	„	7.	„	Gibraltar passiert
„Aachen"	(N.D.L.)	„	6.	„	Malta passiert.
„Rhein"	(N.D.L.)	„	3.	„	Dover passiert.
„Adria"	(H.A.L.)	„	4.	„	Dover passiert.
„H. H. Meier"	(N.D.L.)	„	7.	„	Quaissant passiert.
„Phönicia"	(H.A.L.)	„	6.	„	Dover passiert.

„Norddeutscher Lloyd" in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Ems" am 4. Aug. 12 Uhr mittags in Genua. „Aller" am 5. Aug. 12 Uhr mittags in New-York. „Kaiser Wilhelm II." am 3. Aug. 3 Uhr nachm. von Neapel. „Werra" am 4. Aug. 2 Uhr nachm. von New-York. „Friedrich d. Gr." am 6. Aug. 2 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Roland" am 6. Aug. 7 Uhr vorm. in Baltimore. „Königin Luise" am 6. Aug. 7½ Uhr vorm. Dover passiert. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Oldenburg" am 6. Aug. Quessant passiert. „Bayern" am 6. Aug. von Port Said. „Stuttgart" am 3. Aug. von Penang. „König Albert" am 4. Aug. von Shanghai. „Weimar" am 5. Aug. in Yokohama. „Hamburg" am 5. Aug. in Genua. „Königsberg" am 6. Aug. Quessant passiert. „Darmstadt" am 6. Aug. von Port Said. „Prinz-Regent Luitpold" am 5. Aug. in Adelaide. „Gera" am 3. Aug. von Malta. „Batavia" am 2. Aug. Gibraltar passiert. „Sardinia" am 6. Aug. Tarifa passiert. „Aachen" am 6. Aug. Malta passiert. „Rhein" am 3. Aug. Dover passiert. „Adria" am 4. Aug. Dover passiert. „H. H. Meier" am 6. Aug. Dover passiert. „Phönicia" am 6. Aug. Dover passiert.

* **Mit der Zubereitung von Pilzen** weiß manche Hausfrau nicht recht Bescheid; ja selbst die Unterscheidung der nützlichen von den schädlichen Arten ist vielen Leuten unmöglich. Da ist es schätzbar, daß die Compagnie Liebig durch eine neue Serie ihrer allbekannten bunten Empfehlungskärtchen (sog. Liebigbilder) diesen Gegenstand recht gründlich behandelt hat: Die Vorderseiten zeigen, streng von einander getrennt, die eßbaren Pilzarten und die ihnen ähnlichen giftigen oder ungenießbaren Schädlinge; die Rückseiten bieten Kochrezepte zum Zubereiten von Pilzen, vom edlen Champignon an bis zum bescheidenen Pfifferling herab. Kraft und Wohlgeschmack der betreffenden Gerichte werden durch einen Zusatz von Liebigs Fleischextrakt gehoben; (das trifft, wie in so vielen Fällen, auch hier zu. In dieser Beziehung ist auf „echtes Liebig" voller Verlaß, da es lediglich aus reiner eingedickter Bouillon besteht, unter völligem Ausschluß jeglicher fremder minderwertiger Bestandteile.)

Geboren.

Karlsruhe, 29. Juli. Gertrud Julie Lina, V. Heinrich Thum, Sekr.-Assistent. — 1. Aug. Augustinus Martinus, V. Josef Merkel, Kutscher. — 2. Aug. Anna Minna Ida, V. Rudolf Link, Blechner; Rudolf Theodor Eduard, V. Eduard Müller, Sattlermeister. — 3. Aug. Rudolf, V. Bernhard Müller, Mechaniker; Emil Otto, V. Otto Krug, Bierführer; Elise, V. Jakob Uebelhack, Hausdiener. — 4. Aug. Paul Hermann, V. Hermann Mark, Maschinenarbeiter, Otto, V. Jakob Dirringer, Schreiner; Ernst Ludwig, V. Martin Herrmann, Privatier. — 5. Aug. Irma Thekla, V. Gottfried Britsch, Sattler; Elsa Paula, V. Johann Betz, Schneidermeister; Bertha Luise, V. Wilhelm Kübler, Taglöhner; Hertha Julia, V. Ludwig Homburger, Kaufmann; Alfred Karl, V. Wilhelm Günther, Glaser; Anna Friederike, V. Ludwig Schweinfurth, Steindrucker. — 6. Aug. Martha Paula, V. Eugen Loew, Schmiedmeister.

Karlsruhe, 2. Aug. August, V. Jakob Vollmer, Fabrikarbeiter; Anna Wilhelmine, V. Karl Theodor Franz, Uhrmacher. — 4. Aug. Franz Josef, V. Isidor Stolz, Bierführer. — 6. Aug. Marie, V. Karl Bührer, Schlosser; Karl Friedrich, V. Philipp Frey, Weißgerber; Lina Emma, V. Albert Ratzel, Taglöhner; Robert Johann Andreas, V. Josef Stellberger, Sergeant und Handwerksmeister; Heinrich Karl Wilhelm Albert, H. Heinrich Winnewisser, Kaufmann. — 7. Aug. Frieda, V. Georg Haus, Tapezier.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 4. Aug. Albert Wagner von Friedrichsthal, Ingenieur in Zweibrücken, mit Franziska Braun von Griesbach; Eduard Lohr von Ochsenbach, Großh. Revisor hier, mit Sofie Winterle von Ettenheim; Josef Baumbusch von Mosbach, Aktuar hier, mit Elise Münzing von Eppingen; Karl Klotter von Freistett, Telegraphen-Assistent hier, mit Ida Ehret von Lindach.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 8. Aug. Thomas Bertsch von Bietigheim, Schneider hier, mit Lydia Heist von Neuenbürg; Karl Lang von Bruchsal, Lehramtspraktikant hier, mit Christine Möloth von Oppenheim; Eugen Barner von hier, Stadtvikar in Baden-Baden, mit Mathilde Oeffinger in Müllheim; Wilhelm Mattos von hier, Kanzleigehilfe, mit Julianne Scholl von Durlach.

Gestorben.

Karlsruhe, 3. Aug. Karl Grimm, Reserve-Führer, 31 J.; Wilhelmine, V. Friedrich Dilli, Bremser, 4 M. 5 T.; Johanna Hayer, Haushälterin, 55 J. — 4. Aug. Franziska Kupferschmied, Schlossermeisters-Gattin, 56 J.; Engelbert Frank, Fabrikarbeiter, 63 J.; Anna, V. Julius Dahn, Schloßdiener, 6 M. 9 T.; Rosa, V. Paul Kuppe, Schlosser, 11 M. 11 T.; Friedrich, V. Ernst Erb, Schlosser, 5 M. 19 T.; Gertrud, V. Andreas Guth, Kaufmann, 1 M. 25 T.; Karoline Keller, Pfründnerin, 53 J.; Lina Gandert, Vize-Feldwebels-Gattin, 27 J.; Willi, V. August Schnell, Schlosser, 10 T. — 5. Aug. Sofie Schmitt, Briefträgers-Wwe., 87 J.; Michael Hirsch, Privatier, 80 J.; Elisabetha Laspe, Kaufmanns-Gattin, 36 J.; Mathilde, V. Josef Winter, Reserve-Führer, 7 J.; Wilhelmine Reinbold, Zeichners-Gattin, 56 J.; Katharina Vogel, Taglöhners-Gattin, 54 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 8. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	95.00
„ 3½ „ „	94.90	95.0
„ 3 „ „	85.50	85.6
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	94.80	94.5
„ 3½ „ „	94.70	94.70
„ 3 „ „	85.60	85.7
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	94.0
„ 3½ dto. . . M.	92.90	92.80
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.70	92.8
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	99.80	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1.7.99 „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.90
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.50
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.80
Italien. 4 Rente . Lr.	92.9	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.60	97.6
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.40	96.4
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.50	96.60
„ 5¼ E.-B.-Staatsich.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.9	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	89.50

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	77.30
„ 4 „ v. 94	76.90	77.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.10
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.70	97.40
4 „ Cons. E.S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.00
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.80
„ 3½ v. 90 „	91.70	91.80
„ 3 . . .	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.60	60.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	98.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	90.60
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.00
5½ „	95.50	96.50
4 Egypt. unific. Obl.	104.00	104.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	46.40	40.50
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	83.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	84.70
3 „ von 1889	83.00	84.00
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.00

3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ 1899—1901	99.60	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	95.20	95.2
gr. Serie II—VIII	95.2	95.20
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	190.80
Badische Bank . 4%	119.80	119.10
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.1
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.30
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.00
Dresdener Bank 4%	148.6	147.1
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	138.40
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	133.00
Rheinische Kreditbk. 4%	140.70	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.20
„ Vereinsb. 5%	140.20	139.60
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	122.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	206.30
Wiener Bankverein 5%	—.—	127.80
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	228.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	40.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	78.50
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	370.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	105.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	223.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	220.20	218.10

Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.30
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.70	108.30
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.8
Ital. Mittelm. L. 500 4	98.00	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	[illegible]
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	[illegible]
dto. St.-A. 4%	47.50	51.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	98.90
3½ Pfälzische . . .	91.40	91.30
3½ „ conv. .	91.60	91.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.90	98.50
4 Franz Josef „	95.50	95.80
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	95.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.20
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	102.10
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	67.00	68.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1883 M.	98.70	98.5
3 „ I—VIII. Em.	86.70	87.0
3 „ IX. Emmiss.	86.70	84.80
3 „ von 1885 Fr.	82.80	83.60
3 „ Erg.-Netz „	88.30	88.8
3 „ von 1895 strf.	78.40	79.60
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	72.40
3 dto. v. 1891	72.20	70.30
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	96.20
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.80
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.10	56.90

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.60	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische E. Fr.	93.80	94.90
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.20
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.60
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.90
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.6
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York P. I. M.	118.10	118.2
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.0
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	90.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	106.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.90
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.20	140.90
4 Bayerische Prämien	157.20	157.10
5 Donauregulierung .	—	124.90
3½ Köln-Mindener .	129.10	132.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.70
4 Meininger Präm.-Pf.	129.70	129.40
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.00
4 „ v. 1860 .	133.5	133.30
3 Oldenburger . . .	122.90	123.10
3 Türken Fr. 400. .	108.40	108.60
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	38.00
Augsburger . . fl. 7	24.40	[illegible]
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.2
Finnländer Thlr. 10	64.30	62.80
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	24.40
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	12.50	12.90

Meininger . fl. 7	24.30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	326.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	272.6
Venetianer . Lire 30	23.20	23.20
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.10
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41
Papier-Geld.		
Amer. (U. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.15	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.495	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.20	4.19¾
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von 450 Stück Arbeitermänteln nach aufliegendem Muster.

Lieferungsangebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift Arbeitermäntel versehen bis längstens

Montag den 20. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

an uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf den 9. September l. J. festgesetzt. 4204.2.1

Karlsruhe, den 6. August 1900.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den **Umbau des städtischen Wohnhauses, Waldhornstr. Nr. 13,** sollen die nachverzeichneten Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. **Maurerarbeit.**
2. **Zimmerarbeit.**
3. **Schreinerarbeit.**
4. **Schlosserarbeit.**
5. **Anstreicherarbeit.**

Bedingungen, Zeichnungen u. Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städt. Hochbauamt, Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Samstag den 11. August d. J., vormittags 10 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 4186.2.2

Karlsruhe, den 6. August 1900.

Städt. Hochbauamt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung baulicher Veränderungen im **städtischen Armenpfründnerhaus,** Zähringerstraße Nr. 4, sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. **Maurerarbeit.**
1. **Zimmerarbeit.**
3. **Schreinerarbeit.**
4. **Anstreicherarbeit.**

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Donnerstag den 16. August d. J., nachmittags 4 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 4206.2.1

Karlsruhe, den 8. August 1900.

Städt. Hochbauamt.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die **Erbauung eines Schulhauses in der Nebeniusstraße** hier sollen die nachstehenden Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. **Maurerarbeit.**
2. **Steinhauerarbeit.**
3. **Zimmerarbeit.**
4. **Eisenlieferung.**

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 116 zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

Dienstag den 21. August d. J., nachmittags 4 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 4185.3.2

Karlsruhe, den 6. August 1900.

Städtisches Hochbauamt.

Offene Gehilfenstelle.

Die Stelle eines Verwaltungsgehilfen unserer Anstalt ist sofort anderweit zu besetzen. 4168.2.2

Jahresvergütung bar bis zu 700 Mk. nebst freier Station (Wohnung, Kost, Licht, Heizung, Wäsche 2c). Bewerber mit schöner Handschrift und guter Schulbildung im Alter von 20—30 Jahren wollen ihre Gesuche unter Anschluß ihrer Zeugnisse alsbald bei uns einreichen.

Illenau, den 4. August 1900.

Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.

Zum Eintritt auf den 15. September oder längstens 1. Oktober d. J. wird ein tüchtiger, theoretisch und praktisch gebildeter und im Zeichnen gewandter

Architekt

gesucht. Bewerber wollen sich unter Vorlage eines Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften, sowie unter Beifügung ihrer Gehaltsansprüche baldgefl. bei unterzeichneter Stelle melden.

Baden-Baden, den 6. August 1900.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell. 4218.2.1

Amerikanisches

Harmonium,

10 Register, Nußholz, mit prachtvollem, weichen Ton, ganz neu, ist zum billigen Preis von **M. 340.—** abzugeben bei 4183.3.1

M. Hack, Karlsruhe,
Café Grünwald, 2 Treppen.

9.1594

Kabel-Telegramm!

Newyork, 26. 2. 1900, abends 6 h.

(Uebersetzung): „Das Regierungs-Marine-Departement Washington bestätigte Sonnabend der **Wagner Typewriter Co.,** Kontrakt für 200—250 **Underwood-Standard-Typewriters** nach eingehenden Prüfungen bezüglich Schnelligkeit und Haltbarkeit gegenüber **Remington, Yost, Smith-Premier, Jewett, Oliver, Remington-Sholes, Densmore, Hammond** und anderen."

Das ist wohl die beste Antwort auf die Frage, welche Maschine mit gutem Gewissen empfohlen werden darf!

Alleinverkauf für Karlsruhe:

P. von Chrustschoff,

Friedrichsplatz 7. 4109.3.2

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—26

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares **Reinigungsmittel im Haushalt.**

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Engros-Verkauf bei **H. Rothweiler.** 3254.16.16

Dortmunder Aktien-Bier

bester Ersatz für **böhmisch Pilsener.**

Biergroßhändler als Vertreter an allen Plätzen gesucht. 3811.8.8

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), **Weinhandlung,**

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.30

Institut Almonte,

Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. Frau **Clara Hellige.**
650.50.40

Heidelberg, Familien-Pensionat.

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.12 **Fr. Walter.**

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.
1912.—.20 **H. Höllischer,** Besitzer.

Restaurant

Leopold Dollmätsch

Inhaber: **F. Th. Peter.**
8 Neukirchgang 8, Strassburg i. Els.,
in nächster Nähe des Broglie u. des Münsters. 4114.13.2
Gute, anerkannt feine Küche. Vorzügliche Weine.

Kurhaus Seewis (Schweiz). Luftkurort 1000 m ü. M.

In den Graubündner-Alpen gelegen,

durch Neubau bedeutend vergrössert.

Komfortables Hôtel mit moderner Einrichtung. Garten u. Schattenanlagen. Mäßige Preise. Saison Mai—October. 2707.6.6

Prospecte erteilt der Besitzer F. Hitz z. Kurhaus.

1900 München 1900

Jahres-Ausstellung

von Kunstwerken 2342.3.3

im kgl. Glaspalast.

1. Juni bis Ende Oktober

täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Bedeutendstes Lager in 133.17.13

Pianos

(M. **450.—** bis M. **3000.—**)
bei einer Auswahl von **thatsächlich über hundert** Exemplaren der **gediegendsten** in- und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.

Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.**

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher **Kakao**

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche **Schokolade**

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

3668.12.10

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Das Stimmen, sowie **Reparaturen** an **Flügeln, Pianinos** und **Harmoniums** in solidester Ausführung übernimmt zu mässigen Preisen 3777.52.4

Ludwig Schweisgut

Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Walzer (alle Arten)

Einzel-Unterricht für Damen und Herren erteilt 4189.10

Aug. Ehmer,
Amalienstraße 25.

Doctor of Dental Surgery

F. Miltenberger

ist vom 15. August einige Wochen von hier abwesend. 4191.2.2

Herrschaftliche

Wohnung

von 8 Räumen im II. und 3 Räumen im IV. Stock nebst allem erforderlichen Zubehör, ist per 1. Oktober **zu vermieten.** 4009.6.3

Näheres **Kriegsstrasse 97,**
Bureaugebäude.

Luftkurhotel

sowie das ganze Jahr hindurch gut besuchte Bier-, Wein- und Speisewirtschaft mit Bahnstation für alle Züge. — In anerkannt schönster Lage am rechtseitigen Ufer des Bodensees und in unmittelbarer Nähe eines der bedeutendsten Verkehrsplätze, ist ein neuerbautes und mit allen der Neuzeit angepaßten, modernsten Einrichtungen ausgestattetes, hochfeines Wirtschaftsanwesen, samt dem dazu gehörigen, ca. 15 Morgen umfassenden Obst- und Gemüsegarten, mit seltenen Edelobstanlagen, darunter auch Weinberge, zum Preise von Mk. 125,000— gegen eine Anzahlung von Mk. 20,000 zu verkaufen und per 1. Oktober nächsthin, event. auch später zu übernehmen. — Das Anwesen hat eine Höhenlage von 458 m über dem Meere mit schönster und lohnendster Aussicht auf den ganzen See und das Alpenpanorama von Osten nach Westen und besteht außer dem neu gebauten Hotel mit prächtigen Wirtschaftslokalitäten und verglasten Veranden, aus einem 2stöck., massiv gebauten Wohnhaus, sowie aus einem ebenfalls neu gebauten Oekonomiegebäude mit Scheuer und Stallungen für Pferde und Rindvieh, endlich aus einer Dependance mit ganz neu eingerichteten Fremdenzimmern und hochfeiner Einrichtung. — Das lebende Inventar besteht z. Zt. aus einem Pferd und 3 Milchkühen, aber der Futterertrag würde für die doppelte Zahl ausreichen. — Eigene Gas- und Wasserleitung in allen hiezu geeigneten Räumen. — Das ganze Objekt würde sich seiner selten schönen Lage wegen auch zu einem hochfeinen Herrschaftssitz oder auch zu einem Sanatorium vorzüglich eignen. — Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.** 3791.3.1

Im württemberg. Unterland, in schönster und fruchtbarster Gegend, ist eine

Kundenmühle

nebst ca. 45 Morgen ertragsfähigen Gütern, worunter Weinberge und viele tragbare Obstbäume, wegen Todesfall zu

verkaufen.

Infolge seiner guten und schönen Lage eignet sich das **Anwesen** auch als 4213.2.1

Hofgut u. Landsitz.

Die **Aussichten** auf Wein und Obst sind dieses Jahr **besonders günstige.** Gefl. Offerten unter **C. 4623** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Soeben erschienen:

Witterungsprognose d. August 1900
von **Prof. Gladbach in Aarau.**
Preis 80 Cts.

Zu haben bei Benno Schwabe, Basel und in allen Buchhandlungen der Schweiz.

NB. Nach dem Urteil der Presse stimmte die Juliprognose für Mitteleuropa überraschend. 4177.2.2

Bügelkohlen,

ff. Retortenprodukt, waggonweise abzugeben. 4214.1

Karl Böcklein, München,
Reichenbachstraße 39.

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 3961.20.6

Fischer & Kiefer,
Syphon- u. Kohlensäur.-Apparatefbk.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Heiratspartien, 500—600 reiche, auch Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform", Berlin 14.** Geben Sie nur Adresse an. 4196.13.1

Lack. 4212.1

Von leistungsfähiger Lackfabrik wird ein

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.

Nur mit Branche und Kundschaft völlig vertraute Reflekt. werden gebeten, sich zu melden unter **F H 808** durch **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Gastspiel des Operetten-Ensembles Martin Klein.

Donnerstag, 9. August 1900.

Operette! Operette!

Der Obersteiger.

Operette in 3 Aufzügen von M. West und L. Held. 4219.1

Musik von Karl Zeller.

2000.—18

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe